

# Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 26. April 2011

Anwesend waren: Erster Bürgermeister Dotzel  
Stadträtin Schwarz  
Stadtrat Ballonier (für Stadtrat Gernhart)  
Stadtrat Feyh  
Stadtrat Hofmann  
Stadtrat Lenk (für Stadträtin Zethner)  
Stadtrat Oettinger  
Stadtrat Siebentritt (für Stadtrat Jens Marco Scherf)  
Stadtrat Wetzel  
VOAR A. Englert als Protokollführer

Die Sitzung war öffentlich und dauerte von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefaßt.

---

## 1. Offene Jugendarbeit – Vorstellung von BewerberInnen für die Leitung des Jugendtreffs

Auf die Ausschreibung für eine Stelle „Leitung des neuen Jugendtreffs“, zunächst befristet vom 01.09.2011 – 31.08.2012 mit einer Wochenarbeitszeit von 15 Stunden, sind folgende Bewerbungen eingegangen:

- Esen Degirmenci, Münchner Str. 7a, Wörth a. Main, 27 Jahre alt  
Dipl.-Sozialarbeiterin, derzeit beschäftigt an der Elsave-Schule Himmelthal
- Ilse Tietze, Wilhelmstraße 120, Klingenberg, 62 Jahre alt  
Dipl.-Sozialarbeiterin, derzeit arbeitssuchend
- Jörg Wetzel, Landstraße 17, Wörth a. Main, 49 Jahre alt  
Dipl.-Sozialpädagoge, derzeit Lehrer an der Berufsfachschule für Sozialpflege in Wörth

Nach einer Vorauswahl seitens der Verwaltung stellten sich Frau Degirmenci und Herr Wetzel dem Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales in dessen Sitzung am 26.04.2011 persönlich vor. Sie erläuterten dabei ihren beruflichen Werdegang und skizzierten erste Überlegungen zu einer möglichen Tätigkeit im Jugendtreff Wörth.

Der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales beschloß nach intensiver Beratung aller Aspekte mit 8:1 Stimmen, die Einstellung von Herrn Wetzel, zunächst für den Zeitraum 01.09.2011-31.08.2012, zu empfehlen.

## 2. GEMA-Gebühren in Kindertagesstätten

In den letzten Monaten hatte die GEMA verschiedentlich versucht, die Kindertagesstätten zum Abschluß von pauschalen Vergütungsverträgen für das Kopieren geschützten Notenmaterials zu bewegen. Obwohl dies der Rechtslage nach nicht zu beanstanden war, hatte die Stadt dem bislang in Hinblick auf eine landesweite Regelung bislang widerstanden.

Bgm. Dotzel gab bekannt, daß zwischenzeitlich der Freistaat zusammen mit den Kommunalen Spitzenverbänden einen Pauschalvertrag mit der GEMA und der VG Musikedition abgeschlossen hat, der eine Einzelfallregelung überflüssig macht. Mit der Pauschale abgegolten sind Schwarz-Weiß-Kopien von kleinen Werken (max. 5 Minuten Spieldauer) zur unentgeltlichen Abgabe im Umfeld der Tagesstätten.

Der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales nahm dies zur Kenntnis.

## 3. Mitgliedschaft im Förderverein Freibad Klingenberg e.V.

Nachdem in der Stadt Klingenberg Überlegungen geäußert wurden, das Freibad Trennfurt aus wirtschaftlichen Gründen zu schließen, haben verschiedene Privatpersonen einen Förderverein gegründet, der den Erhalt der Einrichtung zum Ziel hat. Der Vorstand hat angefragt, ob die

Stadt Wörth zu einer Mitgliedschaft bereit ist. der Jahresbeitrag für juristische Personen beträgt 50 €.

Nachdem das Bad auch von der Wörther Bevölkerung in regem Umfang mitgenutzt wird, beschloß der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales, dem Förderverein beizutreten.

#### 4. **Jugendförderrichtlinien 2010 – Klärung von Zweifelsfällen**

Beim Vollzug der vom Stadtrat im Jahr 2010 neu erlassenen Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit sind verschiedene Grenzfälle eingetreten, die allesamt die Erteilung von Instrumentalunterricht durch freiberuflich tätige Personen betreffen. Abschnitt C Nr. 3 der Richtlinien bestimmt derzeit folgendes:

*„Die Stadt gewährt den Eltern von Jugendlichen unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in Wörth a. Main einen Zuschuss in Höhe von **20%** der Kosten für Unterricht durch in Wörth a. Main ansässige freiberufliche Musikpädagogen mit abgeschlossenem Studium, **maximal 120,- € pro Schüler und Schuljahr.**“*

In insgesamt acht Fällen haben Eltern Förderanträge gestellt, die nach diesem Regelungsgehalt abzulehnen wären, weil die unterrichtende Person entweder nicht in Wörth ansässig ist und/oder kein abgeschlossenes Studium auf musikalischem Gebiet nachweisen kann.

Während der Beratung der Einzelfälle stellte sich heraus, daß in einigen Fällen für das gewählte Musikinstrument keine in Wörth wohnhafte Person Unterricht erteilen kann. In der Bewertung dieses Umstands kam der Ausschuß überein, den betroffenen Eltern aus diesem nicht beeinflussbaren Umstand keine Nachteile erwachsen zu lassen. Dagegen wurde zur Sicherung der Qualität des Musikunterrichts und zur Vermeidung kaum durchführbarer Einzelfallprüfungen durch die Verwaltung ein abgeschlossenes Studium im Bereich der Musikerziehung als notwendig angesehen.

Abschließend faßte der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales folgenden Beschluß:

Die Änderung der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit 2010 wird mit der Zielrichtung empfohlen, künftig eine Förderung von Instrumentalunterricht auch durch auswärtige Musikpädagogen zu ermöglichen. An einer formellen Qualifikation soll jedoch festgehalten werden. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Aufstellung der in Frage kommenden Abschlüsse zusammenzustellen. Im Vorgriff auf die vorgeschlagene Regelung soll für die fraglichen Fälle eine Förderung erfolgen, sofern die formelle Qualifikation der Unterrichtenden nachgewiesen werden kann.

#### 5. **Teilnahme am Projekt „Stolpersteine“**

In seiner Sitzung vom 25.05.2009 hatte der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales die Teilnahme der Stadt Wörth am Projekt „Stolpersteine“ beschlossen, das an das Schicksal der im Dritten Reich deportierten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern will. Dabei hatte der Ausschuß den Wunsch geäußert, alle sechs Stolpersteine zusammengefaßt vor einem städtischen Anwesen zu verlegen.

Das Büro des Projektkünstlers Gunter Demnig hat auf entsprechende Nachfrage mitgeteilt, daß dies nicht der Zielsetzung des Projekts entspricht. Alle Steine sind vor den jeweiligen konkreten früheren Wohnungen der Betroffenen zu verlegen.

Von den sechs infragekommenden früheren Einwohnern haben vier in Gebäuden gewohnt, die mittlerweile der Stadt gehören. Das frühere Wohnhaus der Familie Stern ist mittlerweile im Besitz der Familie Leis.

Der BKSA beauftragte die Verwaltung in seiner Sitzung vom 23.11.2009, bei der Familie Leis anzufragen, ob diese Einwendungen gegen das Verlegen der Steine vor ihrem Wohnhaus hat. Ggf. sollen nur vier Steine verlegt werden. Zwischenzeitlich hat sich die Familie Leis äußerst zurückhaltend dem Projekt gegenüber geäußert, da sie befürchtet, selbst in einen sachlichen Zusammenhang mit den damaligen Geschehnissen gebracht zu werden.

Der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales nahm dies zur Kenntnis. Er beauftragte die Verwaltung, für die Verlegung der verbleibenden vier Stolpersteine die notwendigen Vorbereitungen zu treffen und Kontakt mit dem Büro von Herrn Demnig aufzunehmen.

Wörth a. Main, den 02.05.2011

Dotzel  
Erster Bürgermeister

A. Englert  
Protokollführer